

CARNIOLIA.

ZEITSCHRIFT

für Kunst, Wissenschaft und geselliges Leben.

Herausgirt von Franz Hermann von Hermannsthal.

7. JAHRGANG.

N^o 101.

Montag am 17. April

1843.

☞ Von dieser Zeitschrift erscheinen wöchentlich zwei Nummern, jedes Mal ein halber Bogen. Der Preis des Blattes ist in Laibach ganzjährig 6, halbjährig 3 fl. Durch die k. k. Post unter Couvert mit portofreier Zustellung ganzjährig 8, halbjährig 4 fl. C. M., und wird halbjährig voraus bezahlt. Alle k. k. Postämter nehmen Pränumeration an. In Laibach pränumerirt man beim Verleger am Raan, Nr. 190, im ersten Stock.

Vertliches in Laibach seit 1797 bis 1815.

Von F. K. Legat.

(Fortsetzung).

14. Hat die neu eingerichtete Lotterie unter großer Feierlichkeit im Redoutensaale die erste Ziehung gehalten.
15. Sind die Schulen mit großer Feierlichkeit im Beisein des Generalgouverneurs und aller höhern Behörden eröffnet worden.
18. Hat Marschall Marmont befohlen, alle Thiere in seinem Thiergarten bei Kaltenbrunn zusammenzuschießen, weil ein Hirsch mit seinem Geweihe einen Menschen lebensgefährlich beschädigt hat.
19. Ist befohlen worden, auf der Post keine andern Zeitungen, als nur solche, die aus den französischen Staaten kommen, an irgend Jemand auszufolgen.
29. Die Theuerung der Lebensmittel wird wegen der aufgehobenen Bancozettel täglich drückender; so gilt der gute Zwanziger jetzt 5 Gulden altes Geld, was eine Kreuzersemmel hieß, kostet jetzt 6 Kreuzer. Das ärmere Volk ist der größten Noth preisgegeben.
30. Aus Wien schreibt man, daß vermög einer Regierungsverordnung der durch die Continentsperre verbotene Kaffee in den Apotheken nur noch als Medicin, eine Unze täglich für solche Personen, die durch dessen Entbehrung an ihrer Gesundheit leiden, zu bekommen sei.

Heute erfolgt die Bekanntmachung wegen der verschärften Maßregeln zur Erhaltung der Sicherheit auf den Straßen und dem Lande für ganz Krain, wie vor Kurzem für Istrien, daß alle Gemeinden für jede in ihrem Umkreise vorkommende Gewaltthaten in solidum verbindlich gemacht, die Verbrecher kriegsrechtlich zum Tode verurtheilt, und deren Leichname durch wenigstens sechs Monate auf der öffentlichen Straße oder am Eingang ihrer Gemeinde ausgestellt werden sollen; die Einwohner des ganzen Bezirkes sind, bei 1000 Frank's Strafe zu Gunsten der Armen-

kassen, für Erhaltung der Leichname verantwortlich; wo aber die Thäter nicht habhaft gemacht werden können, sollen doppelt so viele Einwohner, als der Verurtheilten oder Ermordeten waren, als Geiseln ausgehoben und inzwischen in Haft behalten werden.

December 1810.

2. Ist der Jahrestag der Krönung Napoleon's und der Schlacht bei Austerlitz mit Hochamt, Parade, Tafel, Ball und Beleuchtung gefeiert worden.
10. Wurde das Urtheil in contumaciam wider einen Aufseher, der einen Gensd'armisten umgebracht haben soll, vor dem Rathhause auf einem Pfahl in Form eines Galgens angeschlagen und 24 Stunden hängen gelassen.
11. Die bisherige, mit den edlen von Kleinmayer'schen Schriften gedruckte, vereinigte Laibacherzeitung wird mit dem letzten d. M. aufhören, und statt ihrer mit 1. Jänner 1811 der „Telegraph“ in französischer, illyrischer und deutscher Sprache mit einem italienischen Auszuge erscheinen.

Man pränumerirt mit 20 Frank's jährlich.

24. Aus Paris erfährt man, daß die zur Hulldigung dort angelangten Deputirten der illyrischen Provinzen von Kaiser Napoleon mit verschiedenen Günstbezeugungen betheilt worden sind. So ist der Freiherr von Lichtenberg aus Laibach zum Reichsbaron und zum Mitglied der Ehrenlegion ernannt worden. Ebenso haben der Weihbischof Ricci von Laibach, der Intendant von Istrien, Calafatti, das Officierskreuz, der Deputirte von Triest, Maffei, das einfache Kreuz der Ehrenlegion, dann der Probst Codelli von Görz, der Deputirte von Gerlyzi aus Karlstadt, der Deputirte Pobeheim von Villach, der Deputirte Wierendels von Fiume, den Orden der eisernen Krone, und so die übrigen Deputirten ebenfalls verschiedene Orden erhalten, und dann am 12. und 15. d. die Stadt Paris zur Heimreise verlassen.

Jänner 1811.

1. Bei der Nacht haben uns die Lambours das neue Jahr ausgetrommelt; curioser Brauch!
8. Gab unsere philharmonische Gesellschaft zum Besten des Armenfondes eine Akademie, wobei 2.000 Gulden entfallen sind.
14. Sind unsere zwei Laibacher-Deputirten, Weihbischof Ricci und Reichsbaron Schwab-Lichtenberg, von Paris angekommen.
15. Abreise des Generals der ersten Division Illyriens, Baron Cara-Saint-Cyr, nach Frankreich.
26. Uebersiedelt der Generalgouverneur, Marschall Marmont, nach Triest, woselbst er künftig zu residiren gedenkt.

Februar 1811.

8. Wird der bisherige Escadronchef der Gensd'armerie von Illyrien, Cassin, in Triest zum Obersten derselben ernannt.
21. Hat die neue Recrutenaushebung für die Franzosen hierorts begonnen.
26. Ist der bekannte Joseph B. erschossen worden.
27. Ist der bisherige Generalgouverneur Illyriens, Marschall Marmont, Herzog von Ragusa, von Triest nach Frankreich abgerufen worden; an seiner Stelle commandirt inzwischen, bis ein neuer Generalgouverneur anlangt, der unlängst zum Divisionsgeneral der illyrischen ersten Division beförderte General Baron Delzons, die diesländige Militärmacht.

März 1811.

4. Die Recrutirung wird rasch betrieben; fast täglich rücken viele Recruten von allen Gegenden Krains hier ein.
8. Hielten die barmherzigen Brüder ihr letztes Johannes-de-Deo-Fest, worauf sie nach einem 25-jährigen segensreichen Wirken unsere Stadt verlassen müssen.
28. Verkünden uns 101 Kanonenschüsse vom Schloßberge die am 20. d. in Paris erfolgte glückliche Geburt des französischen Kronprinzen, ernannten Königs von Rom.
30. Um Mitternacht ist der Markt Neumarkt abgebrannt; bei 152 Häuser liegen in Asche, bei hundert Menschen sollen in den Flammen umgekommen sein.
31. Feierliches Hochamt mit Parade wegen der glücklichen Geburt des franz. Kronerben.

April 1811.

13. Zu Folge einer vom Intendanten Oberkrains, Basselli, ergangenen Aufforderung sind bis heute allein von den hiesigen Civilämtern und Militärpersonen über 4.500 Francs als Unterstützung für die Abgebrannten von Neumarkt eingeflossen.
19. Man erfährt, daß unser gewesene Generalgouverneur, Marschall Marmont, von Paris nach Portugal abgereiset ist, um den Marschall Massena im dortigen Armeecommando wider die Engländer unter Herzog Wellington abzulösen. Als künfti-

ger Generalgouverneur Illyriens kommt nun General Graf Bertrand hierher.

Mai 1811.

7. Für die Abgebrannten von Neumarkt sind neuerdings 2.100 Francs von einigen Gemeinden Krains eingeflossen.
18. Nachmittags ist fast die ganze Stadt Krainburg abgebrannt; 184 Häuser liegen in Asche, der Schaden wird auf eine halbe Million Francs geschätzt.

Juni 1811.

9. Feierliches Hochamt mit De Deum in der hiesigen Domkirche wegen der in Paris erfolgten Laufe des neugeborenen Königs von Rom, wobei 101 Kanonenschüsse vom Schloßberge geschahen. Abends war Festball im Casino und allgemeine Beleuchtung der Stadt.
29. Ist der verstorbene 31-jährige Oberst des 192. Chasseur-Regiments zu Pferde, Baron Maulnoir, Officier der Ehrenlegion, feierlich begraben worden.

Ankunft unsers neuen Generalgouverneurs, Grafen Bertrand, aus Frankreich, mit 13 Kanonenschüssen vom Schloßberg begrüßt.

Juli 1811.

2. Für die Abgebrannten von Krainburg sind bereits bei 5.000 Francs, für jene von Neumarkt aber im Ganzen über 12.000 Francs als Unterstützung eingegangen.
30. Zwei Werke unseres beliebten vaterländischen Dichters in krainischer Mundart, des hiesigen Gymnasialdirectors Bodnik, als: „Pesme sa pokuthino,“ Laibach bei Johann Reßer 1806, Preis 50 Centimes, und „Pilmenoft ali Grammatica sa perve shole,“ Laibach bei Leopold Eger 1811, werden in dem heutigen französischen Laibacher-Telegraphen rühmlich belobt und anempfohlen.

August 1811.

15. Das diesjährige Napoleonsfest ist heute mit den gewöhnlichen großen Feierlichkeiten begangen worden; für das auf der Schießstätte veranstaltete Freischießen hat General Bertrand selbst 800 Francs zur Verherrlichung beige-steuert.

Dagegen ist aber heute früh ein Croat wegen Desertion unterm Thurn erschossen worden.

22. Die hiesige franz. Regierung hat für die durch Feuerbrunst Verunglückten von Krainburg 7.000 Francs als vorläufige Unterstützung angewiesen.
26. Kaiser Napoleon hat auf den Bericht der hiesigen Regierung für die Abgebrannten von Neumarkt 70.000 Francs, und für jene von Krainburg 30.000 Francs als Geschenk angewiesen.

September 1811.

7. Ist auf Anordnung des hiesigen General-Polizei-Commissärs Loussainct, gemäß dem unter Vor-sitze des General-Justiz-Secretärs, Coffinhal, geschöpften landrechtlichen Urtheil, ein italienischer Wechselfälscher vor dem Rathhause auf der Schandbühne gestanden und zu siebenjährigem Gassenkehren und Schanzengraben verurtheilt worden; zugleich hat man

ihn auf der rechten Schulter mit den Buchstaben F. L. gebrandmarkt.

10. Sind zwei franz. Soldaten unterm Thurn wegen Insubordination erschossen worden.
17. Ist ebenfalls ein Kanonier wegen Todtschlag an einem Sergeanten erschossen worden.
24. Ankunft des neuen General-Intendanten Illyriens, Grafen de Chabrol, an die Stelle des nach Frankreich abgerufenen Baron de Belleville.
27. Ist die ganze Garnison vom General Bertrand gemustert worden. Bei dieser Gelegenheit sagte derselbe zu den croatischen Compagnien, daß der allergnädigste Kaiser Napoleon Nichts sehnlicher wünsche, als sie zu sehen, und so sollten sie durch die Schweiz nach Frankreich marschiren; allein ein lautes Gemurmel in ihren Reihen zeugte von keiner gar großen Reiselust; und wirklich hatten sich in der folgenden Nacht Viele von ihnen den entgegengesetzten Weg gewählt.
30. Sind die croatischen Compagnien, aber nicht mehr vollständig, nach Frankreich abmarschirt.

October 1811.

1. Sind die Sechskreuzerstücke auf drei Pfennige heruntergesetzt worden.
Tritt auch das neue französische Stempelpatent in Kraft.
30. Erscheint die Liste der zu den Appellhöfen und Tribunalen Illyriens vom Kaiser Napoleon ernannten Beamten, und zwar namentlich für den Appellhof zu Laibach: Hr. Spalarini als erster, und Hr. Pepeu als zweiter Präsident, mit den Richtern: Hrn. Kupferschein, Bisclon, Celebrini, Alborghetti, Nepich, Ruppert, Busan, Scheuchenstuel; dann mit den Suppleans: Graf Luersberg, Lusner, Henkensheim, Kokail; als kais. General-Procureur: Pierre Bruno Desseleaux, und dessen Substitut Anton Kallan; als Greffier: Sigismund Gandin. Für das Tribunal Krains: als Präsident Anton Zenker; als Richter-Suppleans Joseph Bogou, Lucas Ruß, und Wurzbach; als kais. Procureur: Ernst Kosmann, und als Greffier Johann Pollak.

November 1811.

1. Tritt der franz. Strafcodex in Wirksamkeit.
29. Für das neu errichtete Handelsgericht in Laibach sind folgende Beamten ernannt worden: als Präsident Anton Domian, Großhandelsmann; als Richter-Beisitzer die Handelsleute: Joh. Jager, Leopold Frörentsch, Anton Primiz, Niklas Gasparotti. Als Suppleans: Simon Lepuschiz und Franz Galle. Als Greffier: Gagliardo d. jüng. u. s. w.

December 1811.

- 1 Die von dem hiesigen Generalpost-Director der illyrischen Provinzen E. de Etilly erlassene Postordnung tritt immer besser in Kraft.
25. Laut der vom Intendanten Krains, de la Mousfaye, bekannt gemachten Volkszählung besitz unser

nun in 124 Arrondissements eingetheiltes Waterland Krain 370.000 Einwohner.

30. Ist die Installation des hiesigen neuen hohen Appellhofes durch den General-Justiz-Secretär Coffinhal auf das Feierlichste begangen worden.

An der neuen Centralschule für die illyrischen Provinzen zu Laibach sind vom Kaiser Napoleon auf den Vorschlag des General-Intendanten Chabrol folgende Herren als Vorstände und Professoren ernannt worden.

Akademie zu Laibach:

Als Professor der Moralthologie und Kirchengeschichte: Herr Joseph Walland, zugleich als Provisseur der Akademie,
für die Dogmatik und Bibelkunde, Hr. Matthäus Raunicher, zugleich Secretär der Akademie,
für die Civilinstitutionen und den Code Napoleon Hr. Dolliner,
für die Anatomie und Physiologie, Chirurgie und Geburtshilfe, Hr. Anton Melzer,
für die Pathologie und Klinik Hr. Schmidt,
für die Physik und Chemie Hr. Joh. Keršnik,
für die Naturgeschichte und Botanik Hr. Franz Stadnik,
für die Mathematik Hr. Gunz,
für die Philosophie Hr. Koß.

Lyceum zu Laibach:

Als Professor der lateinischen und griechischen Literatur Hr. Peesenegger,
der franz. Literatur und Geschichte Hr. Chawrag,
der 2. Humanitätsklasse Hr. Valentin Vodnik,
der 1. Humanitätsklasse Hr. Eisler,
der 2. Grammaticalclassen Hr. Dollner,
der 1. Grammaticalclassen Hr. de Dellak,
der Elementarmathematik Hr. Kallister.

Ferners am Collegium zu Neustadt:

Als Professor der Humanität und franz. Sprache Hr. Mavermager,
der Grammatik und Mathematik Hr. Koshishich.
Am Collegium zu Adelsberg:
Als Professor der Humanität und Mathematik Hr. Magaina,
der Grammatik und franz. Sprache Hr. Schuß.

Jänner 1812.

7. Wird die Zahl der Friedensgerichte für Krain auf 23 bestimmt.
13. Laut der heute erlassenen Verordnung, unterzeichnet vom Generalgouverneur Bertrand und Gubernial-Secretär A. Heim, sind für die zu einer Municipalität erhobenen Mairie Laibach folgende Beamten und Ausschußmänner ernannt worden:

Herr Baron Codelli, als Präsident; dann die Herren: von Pagliarucci, Dr. Ruß, Dr. Kosmann, Primiz, Jager, Frörentsch, Rudolph, Kanduzh, Alborghetti, Necher, Pefiak, Lederwasch, Kufh, Pfandl als Arzt der Municipalität, Wagner, Korn,

Nichholzer, Mülle, Zebull, Wurschbauer, Mallitsch, Savinschek, Wogou, Valentin.

21. Werden starke Truppenmärsche von Italien und Albanien nach Deutschland, und eine neue stärkere Recrutirung angekündigt, was mitten im Frieden als übles Zeichen gilt.
31. Ist das Regiment Nr. 8 nach Deutschland von hier abmarschirt.

Februar 1812.

10. Ist der ganze hiesige Artillerie-Train gegen Deutschland abgegangen.
13. Beginnt die franz. Recrutirung.
18. Ist die erste Loosung der laibacher Conscripten auf dem Rathhause gehalten worden.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus der Monarchie.

Graf Johann Buttler.

Dieser Tage hat Graf Johann Buttler seinen mannigfachen Verdiensten um die Erziehung der Jugend die Krone aufgesetzt, indem er zu den Baukosten der zu errichtenden pesther protestantischen Hochschule ein Capital von 10.000 fl. notirte, und daselbst einen Lehrstuhl mit dem jährlichen Honorar von 400 fl. gründete.

Donauhafen.

Endlich, sagen die „Sonntagsblätter“, soll das lang besprochene Project eines Donauhafens bei Wien in Erfüllung gehen, indem nämlich in der Nähe der beiden Vorstädte, Weisgärber und Erdberg, ein solcher gegraben wird, um den Dampfschiffen zum Ankerplatz zu dienen. Von den Bahnhöfen beider Eisenbahnen wird eine Schienenstraße dahin führen, und so den gesammten Land- und Wasser-Verkehr bei dem neuen, am Ufer des wiener Canalhafens erbauten Zollhause vereinigen.

Eine gymnastische Mustererschule

ist am 1. d. M. in Pesth eröffnet worden. Es werden in derselben männliche und weibliche Zöglinge aufgenommen, die an festgesetzten verschiedenen Tagen zum Unterrichte erscheinen.

Auswärtige Neuigkeiten.

(Amerikanische Bankerotte.) Im „Newyork-Enquirer“ vom 20. Februar sind nicht weniger als 6 Columnen in kleiner Schrift mit Bankerotten von wenigstens 700 Personen nur aus Newyork angefüllt; das fürchterlichste Gemälde von Insolvenz, was jemals da gewesen. Anderthalb Columnen enthalten neue Bankerotte, und auf den übrigen Spalten stehen die Namen von Häusern, die im Monate Mai liquidiren wollen. —

(Literarische Fabrik.) Alexander Dumas hat jetzt eine vollständige Roman-, Vaudeville- und Feuilleton-Fabrik im Großen angelegt. Sieben talentvolle junge Leute arbeiten unter seinen Commando; er legt die letzte Hand an, und setzt dann seinen Namen auf das Titelblatt, wodurch sich seine jegige übernatürliche Productivität erklärt. Sonderbar genug läßt er aber die Stücke, die er selbst und allein geschrieben hat, wie sein letztes, „die Heirath des Lambours“, unter dem pseudonymen Namen „Deviliers“ erscheinen. —

(Noch etwas über die „Burggrafen.“) Am 21. März, so erzählt die „Bohemia“, wurde die siebente Vorstellung der „Burggrafen“ von W. Hugo in Paris gege-

ben. Die Zuschauer waren zahlreich. Das Stück, das nun zum ersten Male vor einem bezahlenden und darum uninteressirten Publicum gegeben wurde, wurde nicht zu Ende gespielt. Die Schauspieler waren gezwungen, sich zurückzuziehen, und der Vorhang fiel, ehe die Vorstellung beendigt war. —

(Fitz-Cüras.) Ein Doctor Papudopulo-Bretay in Paris hat einen Schuß-Cüras aus zusammengepresstem Baumwollensitz erfunden, dessen Zweckmäßigkeit sich durch den von der französischen Akademie angeordneten Probeversuch völlig bewährt hat. Mehre aus einem Soldatengewehr mit gewöhnlicher Feldladung und in nächster Entfernung auf denselben Fleck abgefeuerte Kugeln fügten nämlich einem mit diesem Cüras bekleideten Kalbe nicht die mindeste Beschädigung oder Contusion zu; es schien sogar durch den heftigen Anprall der Kugeln nicht einmal schmerzhaft erschüttert zu werden. Man spricht in Paris von Einführung dieser neuen Schußwaffe. —

(W. Häring.) unter dem Namen Wilibald Meris bekannt, der bisher die meisten leitenden Artikel in der berliner vossischen Zeitung verfaßt hatte, erklärt, daß er unter den jetzigen Censurverhältnissen Dies aufgegeben habe. —

Mannigfaltiges.

Der Adjutant.

Dieser Vogel wird gelegentlich wohl von herumreisenden Menagerie-Besitzern in Europa gezeigt, jedoch, wie ungemein verschieden ist dieser bei uns vor Kälte zitternde Vogel von dem schönen Adjutanten, welchen man in Calcutta oder im Fort William so oft zu bewundern Gelegenheit hat.

Sie erreichen im freien Zustande (man kann nicht „wild“ sagen, da sie so zahm wie Hunde und Hausfagen sind) die Höhe von 5 Fuß. In ihrem Heimatslande steigen sie stolz herum, gleichsam als ob sie wüßten, daß sie in allgemeiner Verehrung gehalten werden. In der That, Niemand darf diesen Vogel ein Leid zufügen, unter einer bedeutenden Geldstrafe. Bei Wiederholung des Vergehens trifft den Frevler sogar Verbannung aus dem Gebiete.

Die Ursache dieses besondern Schutzes entspringt aus dem Umstande, daß erstens diese Vögel von den Indiern als „heilig“ betrachtet werden, zweitens, weil sie von großem Nutzen sind, indem sie die aiftigen Reptilien, Ungeziefer, verzehren, und dafür auch den Epitheten „Calcutta'scher Straßenreiner“ erhalten haben. Die militärische Benennung verdankt dieser Vogel der höchst sonderbaren Eigenschaft, daß er nicht an einem Orte bleibt, wo nicht Soldaten anzutreffen sind. Er folgt den Truppen Hunderte von Meilen. Selbst in den bevölkerlichsten Städten Aiens bleibt er nicht, sollten die Truppen ausmarschiren.

In seinem freien Zustande fliegt der Adjutant selten hoch; er fliegt gewöhnlich nur von Dach zu Dach — steht er dann auf der Erde irgend etwas seiner Aufmerksamkeit Würdiges, so stürzt er darauf los, und fliegt dann wieder auf des Dach zurück.

Die Adjutanten haben auch die Gewohnheit, daß sie ihre langen Füße horizontal zurückwerfen und höchstens 3 Fuß über der Erde gerade ausstrecken, ihren langen Schnabel dabei in die Luft strecken und weder rechts noch links sehen. Einem armen Dobi (Wasserträger), welcher gerade um die Ecke des Gouvernements-Gebäudes bog, als ein Adjutant durch die Luft segelte, fuhr der spitze Schnabel in den Bauch, und zwar mit einer solchen Festigkeit, daß der arme Mann wenige Stunden nachher starb.

Die Soldaten unterhalten sich damit, daß sie dem Adjutanten kleine Pöffen spielen, oder die Bewegungen dieses seltenen Vogels beobachten. „Ich sah“ — so erzählt W. S. R. Addison in seinen „Stunden in Hindostan“ — „einmal einen Adjutanten von dem Fort nach der sogenannten Rabenallee (sogenannt von der enormen Menge Raben, welche in den Bäumen hausen) die Luft durchziehen und von seinen Todfeinden, den Raben, verfolgt, welche ohne Unterlaß auf ihn stießen und ihn auf alle mögliche Art neckten, bis er endlich auf einem Baum sich niederließ. Ein unglücklicher Rabe, welcher die Gegenwart des Adjutanten nicht bemerkte, haben mochte, verließ seinen Sitz — und flog gerade an den Adjutanten, welcher nach ihm schnappte und ihn allzogleich verschlang.“
